

Wohl ist in jedem kaufmännischen Geschäfte und in diese Branche gehört auch der Buchhandel, eine gewisse Betriebsamkeit empfehlenswerth und nothwendig; wird die Betriebsamkeit aber zu einer niedrigen, ausschließlich auf Geldmacherei abgesehenen Industrie, so verdient sie die schärfste Rüge, der sie in diesem Blatte und vor dem gesammten Buchhandel um so weniger entgehen darf, als mehr oder minder unter der Ehrlosigkeit Einzelner das Ansehen des ganzen Standes leidet und das Vertrauen des Publicums mehr und mehr geschwächt wird und sich auch von solchen Unternehmungen abwendet, die in Redlichkeit begonnen, auf Vertrauen Anspruch haben.

Nicht den ehrenwerthen Herrn Weigel, der wahrscheinlich selbst getäuscht wurde, sondern den trifft unser Tadel, der sich Verleger solchen Machwerks nennt, welches, wahrscheinlich ursprünglich nur zum Colportiren im eignen Wirkungskreise bestimmt, in fortschreitend industriösem Verfahren des Buchhändlers, allmählig auch den Weg nach Leipzig hat nehmen müssen.

Nur in Einem Mittel dürfte wirksame Abhülfe gegen solche Unwürdigkeiten zu finden sein: in dem festen Zusammenhalten aller ehrliebenden Standesgenossen gegen alle solche Publicationen und deren Veranstalter, die den ausschließlichen Zweck niedriger Gewinnsucht und Geldmacherei an der Stirne tragen.

#### Vorschlag.

Wie bekannt, werden die Inserate der Verleger im Börsenblatt sowohl, wie im Naumburg'schen Wahlzettel oft zwei und mehrere Male wiederholt. Wäre es nun nicht zweckmäßig, wenn die Verleger dieser Blätter dafür Sorge trügen, daß bei derartigen Inseraten jedesmal die Nummer der Wiederholung und das Datum des Blattes, in welchem sich die erste Anzeige oder die vorhergehende Wiederholung befände, kurz angäben, etwa in der linken oberen Ecke des Inserats (also im Börsenblatte neben der fortlaufenden Nummer)?

Z. B. im Wahlzettel v. 21/8 stände ein Inserat, welches in demselben Blatte am 28/8 wiederholt worden wäre, so würde dieses letzte Inserat nach Obigem also solchermaßen zu bezeichnen gewesen sein: 2) 21/8. und bei einer dritten Wiederholung 3) 28/8. und so weiter.

Durch diese Andeutung würde gewiß mancher doppelten Bestellung vorgebeugt, welche doch so leicht vorkommen kann, da nicht immer eine und dieselbe Person, sondern bald der Chef und bald einmal der Gehülfe das Verschreiben zu besorgen hat. Will man dann nachsehen, ob bei der vorhergehenden Bestellung dieses oder jenes bestellt worden ist, so wird man bei solchen wiederholten Inseraten doch gleich auf die betreffenden Nummern des Blattes, in welchen es vorher steht, hingewiesen, während man sonst mitunter lange zu suchen hat.

#### Abgedruckene Erklärung.

In Nr. 77 d. Bl. fühlt sich ein Unberufener veranlaßt, mich und mein Etablissement zu verdächtigen. Der ehrenwerthe (?) Einsender ist mir so wenig fremd, als die Motive zu seiner verläumderischen Darstellung. Was derselbe übrigens mit den Worten: „verkommener ehemaliger Buchhändler“ sagen will, ist mir nicht recht klar. Ich habe den Buchhandel in der sehr achtungswerthen Handlung des sel. Rath Hildebrand allhier erlernt, sodann in der löbl. Rein'schen Buchhandlung in Leipzig und später bei Hrn. Julien in Sorau conditionirt, bin hierbei 7 Jahre lang ununterbrochen im Buchhandel thätig gewesen und glaube mir während dieser Zeit so viel Kenntnisse erworben zu haben, um selbstständig und mit Ehren ein Geschäft betreiben zu können.

Referent läßt mich hierauf zum „Ziegelmacher“ avanciren, eine Ehre, die ich jedoch nicht verdiene. Wohl habe ich, veranlaßt durch langwierige schwere Krankheit meines sel. Vaters, die Verwaltung und Buchführung über dessen umfangreiche Ziegelei und Oekonomie eine Zeit lang geführt, bis zur Kunstfertigkeit eines „Ziegel-

machers“ vermochte ich es aber leider nicht zu bringen. Es gehört dazu mehr Geschick und Kraft, als der gütige (?) Einsender mir zutraut. Ferner macht mir derselbe zum Vorwurf, daß ich auch noch „Gastwirth“ geworden bin. Das ist freilich ein großes Verbrechen; ein Fall, der noch nie da gewesen, daß ein Buchhändler sich zum Gastwirth herabwürdigt. Aber ich weiß mich zu trösten; ich habe als „Ziegelmacher“ sowie als „Gastwirth“ Erfahrungen gemacht, die mir auch als Buchhändler sehr wesentlich zu statten kommen werden, und die allem Anschein nach meinem wohlwollenden (?) Gegner noch sehr ermangeln. — Ich muß es freilich den Herren Verlegern überlassen, ob sie es in ihrem Interesse halten, einem verkommenen „Buchhändler“, „Ziegelmacher“ und „Gastwirth“ ein Conto zu eröffnen. So angenehm und wünschenswerth mir auch die Gewährung desselben sein muß, so werde ich doch nie darum betteln. Ich bin, Gott sei Dank, so gestellt, daß ich meinen Bedarf nöthigenfalls gegen baar beziehen kann.

Arnstadt, den 6. Sept. 1849.

Theodor Reinhardt.

Soweit uns die pekuniären Verhältnisse des Herrn Theodor Reinhardt bekannt, sind solche sehr befriedigend und für den Umfang eines mittleren Geschäftes mehr als genügend. Wir sind stets hinreichend mit Kassa versehen, um fest Verlangtes sofort einlösen zu können.

Leipzig, den 10. Sept. 1849.

Rein'sche Buchh.

#### Miscellen.

Adolph Böttger, der Uebersetzer Byron's, hat in Leipzig unter dem Titel „Ein Frühlingmärchen“ ein Gedicht in fünfzig „Blättern“ veröffentlicht, welches einzelne recht gute Stellen enthält.

Von Eduard Kauffer haben „Gedichte“ die Presse verlassen, welche von dem noch jungen Verfasser viel Gutes hoffen lassen.

Von L. Schubar werden auf Ende dieses Monats zwei Bände „Erzählungen und Novellen“ angezeigt.

Der deutsche Dichter und Kunstkennner Heinrich Stieglitz ist am 24. August in dem belagerten Venedig an der Cholera gestorben.

Als dritte Biographie von der Verfasserin des „Leben und Denkwürdigkeiten der Frau Elisabeth Fry“ und „der Sara Martin“ darf nicht unerwähnt bleiben das so eben in der Agentur des Rauhen Hauses erschienene treffliche Buch: *Hanna More*, auch ein Schriftstellerleben. Dargestellt nach Roberts und anderen Quellen von der Verfasserin des: *Leben und Denkwürdigkeiten der Frau Elisabeth Fry*.

Was Hanna More für die wahrhafte Besserung der geistigen und leiblichen Noth der Armen, aber auch der Reichen, für die Abschaffung des Sklavenhandels und anderes gethan, gesprochen und geschrieben hat, (ihre Schriften sind in England und Amerika in mehreren hunderttausend Exemplaren verbreitet) kann dort so leicht nicht vergessen werden. — Die geistreiche Verfasserin obiger Biographie ruft einmal aus: Elisabeth, Sara, Hanna! — Du leuchtend Dreigestirn am britischen Frauenhimmel, mögen bald mehr und mehr dir ähnliche Sterne aufgehen über Deutschlands Auen — möge bald ein goldenes Liebesnetz sich spannen über seine blutgetränkten Gauen, darin gefangen wird Alles, was noch der Liebe widersteht. Das helfe Gott!

Von dem kurz vor seinem Tode vollendeten Werke des berühmten Grandville, *les étoiles* ist so eben in Paris (Leipzig, Tietmeyer) die erste Lieferung erschienen. Dies seit langer Zeit erwartete Werk wird in 50 Lieferungen erscheinen und Ende Januar 1850 cplt. sein.